

# Verbandmaterial

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **28 (1920)**

Heft 19

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine Festvorstellung statt. Sämtliche kleinen Einakter waren von Soldaten verfaßt worden und wurden von ihnen gespielt. Nur der Regisseur war ein Offizier. Nach der Vorstellung benutzten wir den Nachtzug zur Heimfahrt nach Wilna. Manches Schwere und Traurige hatten wir an der ostpreussischen Front zu sehen bekommen, aber eines hatten wir schätzen gelernt, nämlich den Wert der Minute. Alle diese jungen Soldaten und Offiziere waren hier in der Fremde doch nur darum so fröhlich und übermütig, weil sie so nahe dem Tod gegenüberstanden und wußten, daß es vielleicht schon morgen für sie zum Fröhlichsein zu spät sein würde.

Wilna, Frühjahr und Sommer 1915.

Ein halbes Jahr schwerer Hospitalarbeit folgte nun. Trotzdem nach Möglichkeit zweiwöchentliche Urlaube bewilligt wurden, so machte sich infolge der ununterbrochenen Anspannung aller Kräfte beim Personal Nervosität und Reizbarkeit bemerkbar. Da mietete der Oberarzt zwei Landhäuser, die am Ufer

eines Sees im Walde gelegen waren. Eine Schwester wurde als Pensionsmutter ernannt und ihr eine Köchin und ein Sanitär als Hilfskräfte zugewiesen. Die Arbeit im Hospital wurde so eingeteilt, daß jeder einmal in der Woche 24 Stunden frei war. Jeden Nachmittag trabten unsere munteren Brauen bis zu den zehn Kilometer von Wilna entfernten Landhäusern, brachten die Erholungsbedürftigen hin und holten die Erholten ab.

Schon die Fahrt durch die hübsche Gegend war ein Vergnügen. Kaum angekommen, wurden wir mit Kaffee, Milch und Butterbrot bewirtet. Dann streiften wir im Wald umher, badeten im See, fuhren im Boot, angelten oder lagen mit einem Buch in der Hängematte. Jeder unternahm dasjenige, wozu er gerade Lust hatte. Zum Abendbrot gab es kräftige, ländliche Speisen. Wie schön schlief es sich in den kleinen, stillen Stuben, in die kein Stadtlärm hineindrang. Am nächsten Nachmittag kehren wir frisch und munter mit großen Sträußen von Feld- und Waldblumen ins Hospital zurück. (Fortsetzung folgt.)

---

## Das Lehrbuch für die Sanitätsmannschaft

ist in deutscher Sprache wieder erhältlich und wird an Vereine abgegeben à 60 Cts. pro Exemplar. Bestellungen sind zu richten an das Zentralsekretariat.

---

## Verbandmaterial.

Die in Nr. 17 unseres Blattes offerierten Sortimente Verbandmaterial zu reduziertem Preis sind bereits vergriffen, so daß wir solche leider zurzeit nicht mehr abgeben können.

Das Bureau des Zentralsekretariates des schweizerischen Roten Kreuzes.

---

## Von den 10 Geboten.

Es ist etwas ganz Besonderes um die 10 Gebote: Es sind das offenbar Dinge, die nicht vereinzelt vorkommen, sondern wie Pilze aus dem Boden schießen. Auch scheinen sie auf ihrer langen Reise vom Berge Sinai über die Berner Alpen bis nach Amerika recht